

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 16

Titel: Unterwegs nach Bethlehem - Heiligengestalten der Vorweihnachtszeit (30 S.)

Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Unterwegs nach Bethlehem - Heiligengestalten der Vorweihnachtszeit

Inhaltsverzeichnis

Seite

Wissenswertes für die Erzieherin

- Warum das Thema „Unterwegs nach Bethlehem - Heiligengestalten der Vorweihnachtszeit“? 1
- Inhaltliche Informationen 2
- Praktische Umsetzung 3
- Im Blickwinkel - Hinschauen und nachdenken 3

Plauderstündchen - Erzähl mir was!

- Mit Kindern philosophieren: Was ist heilig? 4
- Katharina von Alexandrien 6
- Elisabeth von Thüringen 9
- Maria und Josef auf dem Weg nach Bethlehem 12
- Buchtipps 16

Kreativecke - Komm, mach mit!

- „Die heilige Katharina im Disput mit den Gelehrten“: Bildbetrachtung 17
- „Die heilige Katharina im Disput mit den Gelehrten“: Gestaltungsideen 19
- „Die heilige Elisabeth verteilt Brot an die Armen“: Bildbetrachtung 22
- „Die heilige Elisabeth verteilt Brot an die Armen“: Gestaltungsideen 24
- Unterwegs nach Bethlehem: Gestaltungsvorschläge 26



Warum das Thema „Unterwegs nach Bethlehem - Heiligengestalten der Vorweihnachtszeit“?

Der Heiligenkalender ist besonders in den Monaten November und Dezember reich an bekannten und beliebten Heiligengestalten. Besonders zwei von ihnen kennen Kinder bzw. sind in Erinnerungen an die Kindheit fest verankert: Martin und Nikolaus. Der Gedenktag des einen ist im Vorfeld der Adventszeit (11. November), der des anderen im Advent (6. Dezember) angesiedelt. Ihre Biografien sind weithin bekannt (zu Nikolaus siehe Ausgabe 4/2006, zu Martin siehe Ausgabe 8/2007), und durch die Themen der tätigen Nächstenliebe, des Schenkens und Beschenkt-Werdens passen sie gut zu der beginnenden Ausrichtung auf Weihnachten. Wie bereits im vorangegangenen Kapitel ausgeführt, gilt es, die Adventszeit als ganz besondere Zeit im Jahreskreis bewusst zu erleben. Dazu können auch Gestalten des christlichen Glaubens mit ihren eindrücklichen Biografien beitragen. Neben Martin und Nikolaus wird in den beiden Adventsmonaten noch weiterer Heiliger - besonders auch Frauen - gedacht, die zudem oft auf Altarbildern zu finden sind:

- 19. November: Elisabeth von Thüringen
- 22. November: Cäcilie
- 25. November: Katharina von Alexandrien
- 4. Dezember: Barbara
- 13. Dezember: Lucia

Es lohnt sich, auch ihre Biografien anzuschauen und zu überlegen, inwiefern sie schon für kleine Kinder interessant sein könnten. So kann man sich mit der einen oder anderen Heiligengestalt in der Adventszeit auf den Weg nach Bethlehem machen, mit Geschichten aus ihrem Leben, die zum Hören und Reden, Schauen und Gestalten anregen.

Neben diesen „neuen“ Begleitern auf dem Adventsweg dürfen natürlich die altvertrauten nicht vergessen werden: die Gestalten der biblischen Weihnachtsgeschichten. Von Engeln, Hirten und Königen war in früheren Ausgaben schon die Rede (vgl. die Ausgaben 4/2006, 8/2007 und 12/2008). Maria und Josef laden in besonderer Weise dazu ein, den Weg von Nazareth nach Bethlehem mitzugehen und an ihren Wegerfahrungen teilzuhaben.

Den **Bildungsplänen** entspricht das Thema in folgenden Bereichen:

- Kinder lernen Gestalten kennen, die mit ihrer Biografie viel zum Verständnis des christlichen Glaubens beitragen können.
- Kinder können die christliche Heiligentradition in für sie angemessener Weise erfahren und finden ihren eigenen Zugang zur Wertschätzung und Verehrung der Heiligen - auch jenseits mancher geschichtlich-theologischer Überfrachtung.
- Kinder lassen sich auch durch die Begegnung mit Heiligenbiografien auf die besondere Atmosphäre der Adventszeit vorbereiten bzw. in sie hineinnehmen.
- Durch das Erzählen von Menschen aus früherer Zeit gewinnen die Kinder eine erste Ahnung von der geschichtlichen Reichweite des christlichen Glaubens.



Unterwegs nach Bethlehem - Heiligengestalten der Vorweihnachtszeit

Wissenswertes für die Erzieherin

Inhaltliche Informationen

Was kennzeichnet Heilige? Das Wort „heilig“ trägt die Bedeutung des „Heil-Seins“, „Ganz-Seins“ in sich. Im religiösen Sinn ist damit eine Beziehung zu Gott gemeint, die solches Heil-Sein ermöglicht. Heilig ist daher all das, was in besonderer Nähe zum Göttlichen steht.

Während in der Frühzeit des Christentums noch alle Mitglieder der christlichen Gemeinden als Heilige angesprochen wurden (im Glaubensbekenntnis ist auch heute noch von der „Gemeinschaft der Heiligen“ die Rede), wurde diese Bezeichnung später auf solche Christen beschränkt, die in ganz besonderer und konsequenter Weise ihren Glauben zum Ausdruck brachten. In der Zeit der Christenverfolgungen waren das die Märtyrer, d.h. Bekenner des Glaubens, die dafür auch den Tod in Kauf nahmen.

Nach theologischer Lehre sind die irdische Gemeinschaft der Gläubigen und die himmlische Gemeinschaft der verstorbenen Heiligen eng miteinander verbunden, und so können Letztere um Fürsprache bei Gott angerufen werden. Zunehmend rankten sich auch Legenden um die Biografien der Heiligengestalten, die von wundertätigem Wirken berichten.

Eine wichtige Rolle spielte (vor allem im Mittelalter) auch das Reliquienwesen: In den Kirchen sollte möglichst in jeden Altar ein – wenn auch ein noch so kleines – Stückchen vom irdischen Körper des Heiligen (Reliquie) eingelassen sein, dem diese Kirche geweiht ist. Auf Altarbildern wurde die Standfestigkeit der Heiligen in Folter und Tod meist sehr drastisch dargestellt. Oft wurden aus diesen Szenen auch die Attribute (Erkennungszeichen) der Heiligen gewonnen, anhand derer man sie auf Bildern oder als Statuen leicht identifizieren kann.

Die Reformation lehnte jeglichen Heiligenkult samt Anrufung der Heiligen ab: Jeder Christ und jede Christin hat als „Heilige(r)“ unmittelbaren Zugang zu Jesus Christus und zu Gott. Erst nach langer Zeit fand auch die evangelische Frömmigkeit wieder einen Zugang zu den Heiligen im Sinne von Menschen, die in vorbildhafter Weise ihren Glauben verwirklichten. Im Unterschied zur katholischen Tradition braucht es dazu aber kein kirchliches Verfahren der Heiligsprechung, sondern das Bedenken dessen, was am Leben und Glauben dieser Menschen auch in der heutigen Zeit vorbildhaft sein kann.

Das gibt uns – jenseits konfessioneller Unterschiede – auch einen Zugang zur pädagogischen Aufgabe, in den Biografien der Heiligen nach denjenigen Motiven zu suchen, die auch Kindern ein angemessenes Verständnis der Heiligentradition eröffnen. Dabei geht es wohl weniger um die Todesumstände der Heiligen als vielmehr um eindruckliche Ereignisse aus der Mitte ihres Lebens. Folgende Fragen helfen dabei:

- In welchen Charakterzügen (Mut, Verlässlichkeit u.a.) sind die Heiligen vorbildhaft?
- Woran wird sichtbar, wie wertvoll ihnen der Glaube an Jesus Christus war?
- Wie wird der Zusammenhang von Glaube und tätiger Nächstenliebe sichtbar?
- Worin zeigen sie auch in schwierigen Situationen unerschütterliches Vertrauen auf Gott?

Unter solchen Fragestellungen rückt auch das Erzählen vom Leben der Heiligen näher an die Gestalten der Bibel heran. Das Erzählen vom Glauben muss nicht mit der Geschichte von Jesus und den Aposteln enden, sondern umschließt auch die Jahrtausende bis zu unserer Gegenwart.



Die Vorweihnachtszeit bietet sich in besonderer Weise dafür an, ausgewählte Heiligengestalten zu Begleitern auf dem Weg nach Bethlehem zu machen (und natürlich werden diese auch in weiteren Ausgaben im Blick bleiben). Die Hauptpersonen auf dem Weg nach Bethlehem, Maria und Josef, müssen damit keineswegs verdrängt werden. Die oben genannten Kriterien verweisen auch in den von ihnen überlieferten Geschichten darauf, wie sich Glaube als Vertrauen auf Gott mitten in den Herausforderungen des Lebens bewähren kann.

Praktische Umsetzung

Verständlicherweise hat in diesem Kapitel das Erzählen von den Lebenssituationen der ausgewählten Glaubensvertreter großes Gewicht. Hinzu kommen Bilder aus dem reichen Schatz der abendländischen Malerei, die zur Bildbetrachtung sowie zum eigenen kreativen Gestalten anregen. Es lohnt sich, mit Kindern über ihr Verständnis von „heilig“ zu sprechen. „Unterwegs nach Bethlehem“ als Leitmotiv für die Adventszeit schließt so auch die ausgiebige Beschäftigung mit ausgewählten Heiligengestalten ein.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie mit den Kindern (und wenn möglich, auch mit deren Eltern) einen für alle bereichernden Weg nach Bethlehem gehen können.

Im Blickwinkel - Hinschauen und nachdenken

Etwa je ein Drittel der Kindertagesstätten in Deutschland sind in evangelischer bzw. katholischer kirchlicher Trägerschaft. In den konzeptionellen Grundlegungen und religionspädagogischen Zielsetzungen gibt es kaum Unterschiede. Katholische Mitarbeitende können weithin in evangelischen Einrichtungen tätig sein und umgekehrt. Wenn in den Bildungsplänen religiöse Aspekte thematisiert sind, geschieht das jeweils in einer Zusammenschau der evangelischen und katholischen Positionen. Das sind gute Voraussetzungen, in den kirchlichen Kindertagesstätten neben der berechtigten Akzentuierung der eigenen konfessionellen Identität bewusst das den Konfessionen Gemeinsame zu pflegen - so wie es in christlichen Ritualen und Gebeten, in Festen im Jahreskreis, in Liedern und Geschichten der Bibel und im kreativen Gestalten zum Ausdruck kommt.

Die Thematisierung der Heiligen steht da weithin noch für das Unterscheidende. Hier eine ausgeprägte Tradition der Heiligenverehrung, dort deren ausdrückliche Ablehnung. In diesem Kapitel wird versucht, das Bekanntwerden mit Heiligengestalten in allen Einrichtungen anzuregen. Dies geschieht auf eine Weise, die legendenhafte Übermalungen zurücknimmt und stattdessen die menschlichen Züge, die zur Identifikation einladen, in den Vordergrund rückt. Das öffnet auch nichtkirchlichen Einrichtungen, denen vor allem das ethisch vorbildliche Verhalten wichtig ist, den Zugang zu diesem Thema. Aus pädagogischer Sicht kann so ursprünglich konfessionell Trennendes zu einem gemeinsamen Traditionsgut mit reichhaltigen Bildungsimpulsen werden.

(FH)